

08.05.2024

Kleine Anfrage 3815

der Abgeordneten Susanne Schneider und Franziska Müller-Rech FDP

Frauen- und Männerherzen sind unterschiedlich. Was tut die Landesregierung, um die Überlebenschancen von Frauen bei einem Herzinfarkt zu verbessern?

Laut Gesundheitsatlas Deutschland erlitten im Jahr 2022 rund 188.800 Menschen in Deutschland einen Herzinfarkt. Bei einem Infarkt wird der Herzmuskel nicht ausreichend durchblutet, was lebensbedrohliche Folgen haben kann. In den meisten Fällen kommt es zu einer Einengung der Herzkranzgefäße. Betroffen sind mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen. Dieser Trend bestätigt sich auch in Nordrhein-Westfalen. 2022 wurden 28.900 Männer und 13.600 Frauen in den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern wegen eines Herzinfarkts behandelt.¹

Die höheren Fallzahlen bei Männern haben dazu geführt, dass die Kardiologie häufig auf den Mann als Patienten fokussiert ist. In vielen klinischen Studien werden überwiegend Männer untersucht oder sie machen keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Lediglich 24 Prozent der herzbezogenen Studien werden an Frauen durchgeführt.²

Die Symptome des Herzinfarkts sind bei Männern und Frauen jedoch unterschiedlich. Die typischen Brustschmerzen treten bei Frauen seltener auf, auch ein Engegefühl stellt sich häufig nicht ein. Vielmehr sind die Symptome bei Frauen eher vage und unspezifisch. Sie reichen von Oberbauchbeschwerden und Kurzatmigkeit über starke Übelkeit mit Erbrechen und Schwindel bis hin zur Rücken- und Nackenschmerzen sowie manchmal auch Zahn- und Kieferschmerzen.³

Diese uneindeutigen Symptome bei Frauen führen viel zu oft dazu, dass der Herzinfarkt als solcher nicht erkannt wird. Die Zeitspanne zwischen Auftreten des Herzinfarkts und Einlieferung in ein Krankenhaus, die für die Überlebenschancen bei einem Infarkt entscheidend ist, ist daher bei Frauen auch deutlich länger. Bei Männern vergehen im Durchschnitt 76 Minuten, bei Frauen jedoch 90 Minuten. Auch bekamen nur 71,3 Prozent der Frauen eine akute Reperfusionstherapie. Durch diese Therapie soll in der vom Infarkt betroffenen Arterie der Blutfluss durch Medikamente und Stents wieder hergestellt werden. Männer erhalten diese Therapie in 77,4 Prozent der Fälle.⁴

¹ https://www.gesundheitsatlas-deutschland.de/erkrankung/herzinfarkt_akut

² <https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Herzinfarkt-bei-Frauen-Andere-Symptome-als-Maenner-frauenherzen100.html>

³ <https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Herzinfarkt-Bei-Symptomen-ist-schnelles-Handeln-lebenswichtig,herzinfarkt106.html>

⁴ <https://idw-online.de/de/news106313>

Der Herzspezialist Dr. Umes Arunagirinathan vertritt sogar die These, dass jahrelang der Unterschied zwischen Frauen- und Männerherzen vernachlässigt wurde. Folge sei, dass doppelt so viele Frauen als Männer an einem Herzinfarkt versterben, obwohl Frauen seltener einen Infarkt erlitten.⁵

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie können aus Sicht der Landesregierung die Menschen in Nordrhein-Westfalen besser darüber informiert werden, dass die Symptome eines Herzinfarkts bei Männern und Frauen unterschiedlich sind?
2. Wie können aus Sicht der Landesregierung die unterschiedlichen Symptome, die Frauen und Männer bei einem Herzinfarkt erleiden, in den Aus-, Fort- und Weiterbildungen des medizinischen Personals besser verankert werden?
3. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um bei Frauen die Zeitspanne zwischen Auftreten des Herzinfarkts und Einlieferung in ein Krankenhaus sowie Einleitung therapeutischer Maßnahmen zu verkürzen?
4. Wie unterstützt die Landesregierung klinische Studien, die Herzinfarkte bei Frauen untersuchen?
5. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Sterblichkeit bei Frauen, die einen Herzinfarkt erlitten haben, zu senken?

Susanne Schneider
Franziska Müller-Rech

⁵ <https://www.instagram.com/p/C53h-64LbzN/>